

# Gemeinsam prüfen, gemeinsam wetteifern

## Eindrücke vom Certamen maximum MMXVII

Was bedeutet das lateinische Wort «legio»? Welches lateinische Nomen ist mit dem Verb «monere» verwandt? Von welchem lateinischen Wort ist das Fremdwort «Kredit» abgeleitet und was bedeutet dieses Fremdwort? Welche Nachbarkultur übte in der Königszeit den grössten Einfluss auf Rom aus? Dies sind nur einige wenige der Fragen, welche die Schülerinnen und Schüler beim diesjährigen Certamen maximum, dem «grössten Wettkampf», beantworten mussten.

Am Dienstag, 21. November 2017, fand das Certamen maximum, die traditionelle klassenübergreifende Lateinprüfung für alle U2-Klassen, statt. Auch in diesem Jahr konnten die Schülerinnen und Schüler in den Aufgabebereichen Wörter, Grammatik, Allgemeinwissen über die Antike und Texterfassung und Textverständnis zeigen, was sie in den manchmal schweisstreibenden Lateinstunden gelernt hatten. Wie bei sportlichen Wettkämpfen können auch beim Certamen jeweils lukrative Preise gewonnen werden: Gutscheine und Bargeld – und gute Noten! Die Note zählt nämlich nur dann, wenn sie den persönlichen Notendurchschnitt hebt! Als besonderer Ansporn hat sich in der Vergangenheit immer wieder auch der Klassenpreis von 200 Franken entpuppt. Die Möglichkeit, sich mit den anderen Klassen zu messen, hat schon manchen Zurückhaltenden aus der Reserve gelockt, ihn angestachelt, für «seine» Klasse sein Bestes zu geben.

Das Certamen war vor einigen Jahren als attraktive Gelegenheit zum «Gemeinsam prüfen» ins Leben gerufen worden. Damit kam der Fachkreis Alte Sprachen einer nach wie vor aktuellen Forderung der EDK (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren) nach, wie ein Blick auf deren Homepage zeigt: «Die EDK richtet die Empfehlung an die Kantone, (...) ihre Schulen beim gemeinsamen Prüfen zu unterstützen. Das heisst nicht, dass es «einheitliche» Prüfungen gibt, aber die Prüfungen sind von den Inhalten, dem Niveau und von der Art der Bewertung her abgestimmt und damit vergleichbarer.» (<http://www.edk.ch/dyn/29677.php>). Die Vorbereitung auf das Certamen wird weitgehend den Schülerinnen und Schülern überlassen, wir Lehrpersonen geben in der Regel nur einige Tipps und Hinweise (in der Regel teilen wir auch das Certamen des vorausgehenden Jahres zu Übungszwecken aus), bereiten das Certamen aber nicht gezielt vor, denn wir wollen kein «teaching to the test».

Für uns Lehrpersonen sind vor allem das Erstellen der Prüfung und die gemeinsame Korrektur von grosstem Nutzen. Nachdem eine Kommission die Prüfung vorbereitet hat, können alle Mitglieder des Fachkreises anschliessend Stellung nehmen: Welche Fragen sind zu unklar formuliert? Welche Aufgaben sind zu anspruchsvoll? Welche

Aufgaben liessen sich noch attraktiver gestalten? Der rege Austausch, die wohlwollende Kritik der Kolleginnen und Kollegen führt dazu, dass die Prüfung an Qualität gewinnt. Bei der gemeinsamen Korrektur ist es immer wieder interessant zu sehen, wie wir – trotz aller individuellen Eigenheiten – Fehler beziehungsweise Antworten letztlich doch recht einheitlich beurteilen.

Kommen wir nun zum Schluss auf das diesjährige Certamen zurück. Nachdem alle Prüfungen korrigiert waren, konnte am 5. Dezember in der 10-Uhr-Pause die mit Spannung erwartete Siegerehrung und Preisverteilung im Aulafoyer stattfinden. Als sich alle Schülerinnen und Schüler versammelt hatten und der Lärm verebbt war, bestiegen für die Klassenrangliste die folgenden drei Klassen das Podium: Die beste Klasse war die U2d, gefolgt von der Klasse U2f und der Klasse U2e. In der Einzelwertung teilten sich Fabian Altorfer (U2e) und Leonie Steiner (U2f) den dritten Rang. Den zweiten Rang belegte Matteo Dietz (U2f), der grosse Sieger war Nicolas Hatt (U2c). Auf dem Bild sind die mit Lorbeer bekränzten Siegerinnen und Sieger der Einzelwertung zu sehen, von links nach rechts: Nicolas Hatt, Fabian Altorfer, Leonie Steiner, Matteo Dietz. CONGRATULAMUR!



Lösungen zu den Aufgaben im ersten Abschnitt: «legio» bedeutet «Legion», mit dem Verb «monere» ist das Nomen monumentum («Denkmal, Grabmal») verwandt, das Fremdwort «Kredit» ist abgeleitet vom Verb «credere» («glauben, anvertrauen»), das Fremdwort bedeutet: «1. Vertrauen in die Fähigkeit und Bereitschaft einer Person od. eines Unternehmens, bestehende Verbindlichkeiten ordnungsgemäss u. zum richtigen Zeitpunkt zu begleichen. 2.a) die einer Person od. einem Unternehmen kurz- od. langfristig zur Verfügung stehenden fremden Geldmittel oder Sachgüter; b) gewährter Zahlungsaufschub; Stundung» (Duden, Band 5: Das Fremdwörterbuch. 2010)

*Text und Bild: Martin Burgherr*